

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tage zuvor erbeten.

Inserate befordern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Zustellungspreis für die viergehaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

N. 3.

Freitag, den 4. Januar.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 2. Januar.

Heute Vormittag empfing der Kaiser die alljährliche Neujahrdeputation der Palatiner.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ findet den Protest der englischen Regierung gegen die Freigabe der mit Beschlag belegten italienischen Schiffe durch das Präsidium in Konstantinopel unerträglich und verurteilt denselben in einem Leitartikel auf das Schärfste.

Petersburg, 1. Januar. Anlässlich der von der ausländischen und russischen Presse über die Mediation Englands gebrachten Kommentare und Gerüchte veröffentlicht die „Agence Russe“ einen Artikel, in welchem nachgewiesen wird, dass eine Mediation weder wünschenswert, noch annehmbar sei. Zunächst sei eine solche überhaupt unmöglich, wenn sie der eine der Kriegführenden nicht verlange. So dann müsse aber auch ein Staat, der eine Mediation ausüben wolle, seine Unparteilichkeit durch seine vollständige Interesslosigkeit darthun können und das sei bei England nach den eigenen Erklärungen der englischen Regierung nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde eine Mediation zu einer äußerst gefährlichen Sache für Alle machen und andererseits den Uebergang von einer Mediation zu einer Intervention erleichtern. Das besondere Recht der Kriegführenden werde nur überlassen durch das höhere Recht Aller, Ausland aber habe die Rechte Dritter auf das Sorgfältigste respektiert. Eine Mediation würde, ohne irgend wem zu nützen, den Krieg nur verlängern und noch weiter verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit, vom Gesichtspunkte des Friedens und der Befestigung des Krieges aus, wiederholt die „Agence“, erscheine eine Mediation deshalb weder als wünschenswert, noch auch als annehmbar. Ohne Zweifel denke so ein ansehnlicher Theil von Staatsmännern, sowie das arbeitsame englische Publikum, das sich frage, weshalb die mächtige englische und russische Nation nicht danach streben sollten, sich gegenseitig und zugleich der ganzen Welt Gutes zu erwirken, anstatt sich gegen einander zu erbittern und sich durch Eifersucht zu schaden. Ganz ebenso dächten aber auch in Russland alle Staatsmänner und der weitaus größte Theil des Publikums.

London, 2. Januar. Der „Standard“ sagt, der Vorschlag, die Türkei möge sich direkt an Russland wenden, sei nicht unbedeutend und stehe auch mit dem Brauche unter Kriegführenden nicht im Widerspruch. England habe bis dahin kein Recht, sich durch einen solchen Vorschlag gekränkt zu fühlen und die Annahme, dass derselbe als ein feindseliger Akt anzusehen sei, erscheine durchaus nicht gerechtfertigt.

Nam, 2. Januar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang sagte der König, die Zeiten seien schwierig; es sei deshalb notwendig, die Parteipaltungen in der Kammer zu vermeiden; eine kompakte Majorität müsse vorhanden sein, um die Interessen des Landes unter allen Eventualitäten zu wahren.

Der Krieg.

Petersburg, 2. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 31. Dezember. Ueber die Einnahme von Pirot durch die serbischen Truppen werden folgende Details gemeldet: Nach der Besetzung von Babinaaglava und der Einnahme des Passes St. Nikola wurde ein starkes Detachement gegen das besetzte Lager von Wadimol dirigit, welches Pirot von Norden her deckte. Das Lager bestand aus mehreren Reihen von Befestigungen auf beiden Ufern der Nisava, zwischen den Dörfern Stanetschno-Nischar und Sapot. Da das Lager fast befestigt war und beinahe unangreifbar von der Front her erschien, wurde entschlossen, zuerst Al-Palanta und dann Pirot anzugreifen. Am 24. Dezember begann der Angriff. Die rechte Kolonne griff Al-Palanta an und nahm dasselbe ein. Die linke Kolonne eröffnete an diesem Tage eine Kanonade gegen Wadimol und führte demonstrative Angriffe gegen diesen Ort aus, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken. Die gesammte Reserve blieb in Babinaaglava. Am 26. Dezember rückte die rechte Kolonne von Al-Palanta aus gegen Pirot vor. Am 27. Dezember, Morgens 8 Uhr, griff dieselbe die linke Flanke der türkischen Position an, besetzte am Nachmittag gegen 4 Uhr Blata und Belajena und verweilte daselbst während der Nacht. Bei dem ersten Schuss, welcher von der rechten Kolonne abgegeben wurde, begann die linke Kolonne den Angriff von der Front her, bemächtigte sich Staneglas und stellte die Fühlung mit der rechten Kolonne her. Am 28. Dezember bei Anbruch der Morgenämmerung wurde der Kampf auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Bereits um 11 Uhr Morgens zog die rechte Kolonne in Pirot ein und wurde daselbst von den Einwohnern, an deren Spitze sich die Geistlichkeit befand, empfangen. Die linke Kolonne überwand den hartnäckigen Widerstand der Türken erst, nachdem diese die Nachricht erhalten hatten, dass sie in ihrem Rücken befindlichen Befestigungen genommen seien. Der Verlust der serbischen Truppen beträgt über 50 Tote und gegen 150 Verwundete. Die Türken, welche 6 Labors stark gewesen waren, haben sehr große Verluste erlitten. Die ganze Position war mit Leuten besetzt. 23 Geschütze fielen in die Hände der Serben.

Offizielles Telegramm aus Bogot, 31. Dezember: Nach hier eingegangenen Meldungen vom 30. Dezember sind die Truppen des westlichen Detachements von der Front bis Babakonal vorgezogen und befinden sich auf dem Vormarsch gegen die türkischen Positionen bei Arakonal und Schandernik, welche Trifflachen der Feind besetzt hält. Am

29. Dezember räumten die Türken Kulsowo, wo die Russen darauf einzogen. — Das Wetter ist in den Bergen sehr ungemüthlich; der Eisgang auf der Donau dauert fort; es ist zu erwarten, dass das Eis bald feststehen bleibt.

Konstantinopel, 1. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Sofia von gestern wird der an der Morava bei Nischalpe stehende rechte Flügel seit 2 Tagen von einer aus 20 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und Artillerie bestehenden russischen Truppen-Abtheilung bebrängt. — Hakti Pascha, der zum Uebergang des 4. Korps ernannt worden ist, meldet aus Erzerum von gestern, er habe Kavallerie und Artillerie abgeben, um die in Soghutshesme angelommene russische Kavallerie zu vertreiben und sei die letztere zurückgegangen.

Konstantinopel, 2. Januar. Nach aus Sofia hier eingegangenen Nachrichten ist zwischen Schiman und Sofia russische Kavallerie eingetroffen und hat den Telegraphen und die Brücke von Iskor zerstört. — Aus Ragrad werden kleinere Scharmügel gemeldet, die am 30. v. Mts. bei Meschendar und Mariani stattgefunden haben.

Wien, 2. Januar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest vom gestrigen Tage gemeldet: Die Russen besetzen bereits mehrere von den Türken besetzte Ortschaften in der nächsten Umgebung von Sofia. Sofia selbst ist beinahe von allen Seiten eingeschlossen.

Januar.

Der Januar ist in der Regel der kälteste Monat des Jahres; doch pflegt die strenge Kälte meist nur wenige Tage anzuhalten, wobei sie in niedrig gelegenen Gegenden nicht selten heftiger erscheint als auf den Höhen. Gewöhnlich fällt die niedrigste Temperatur auf den ersten Wochen des Monats, nach dem 15. steigt die Wärme etwas, um gegen Ende des Jahres wieder abzunehmen. So war es in dem strengen Januar des Jahres 1871 (1. Januar früh — 19°) und in dem Januar des Jahres 1876 (10. Januar früh — 12,9°). Wälder trat der Januar in den Jahren 1873—1875 auf, am gelindesten im Jahre 1877. Gleich der 1. Januar 1877 zeigte die sehr ungemüthliche Temperatur von + 9,8, der 9. Januar die von + 10,9° Mittags; nur an sechs Tagen des Monats gab es Frost und zwar höchstens — 3,6°. Der Koblens fand man frischen Waldmeister, an anderen Orten zeigten sich Erdbeere- und Kirschknospen; aber während der ersten Hälfte des Monats dauerte die Noth-Überfluthung fort und am 31. trat Sturm ein, der in England besonders wüthete. Schnee und Regen fällt meist weniger häufig als in anderen Monaten; Gewitter ereignen sich sehr selten. — Hibernische, Hamster, Dachs und andere Thiere liegen im Winterschlaf. Aus dem Norden kommen bisweilen noch Schneegänge und Wolke Enten an; auf dem Schnee zeigen

Am Krankenbette der Mutter.

Mittheilung aus der „ärztlichen Praxis“ von Dr. L. Kiefenstahl (Fortsetzung und Schluss).

„Wie steht's?“ flüsterte ich in heimlicher Erwartung. „Eigentlich ganz wie vorhin!“ antwortete sie ebenso leise. Etwas erleichtert atmete ich auf. Noch wie vorhin, und schon konnte die nächste Stunde die Rettung bringen; eilig trat ich bei der Kranken ein.

Ein Blick voll stillen Glückes strahlte mir entgegen, wenigleich der innere Frieden nicht völlig den Zug schmerzlicher, körperlichen Lebens von ihren Mienen zu verweisen vermocht hatte. Die Brust arbeitete wirklich entspannt. Der Puls, sowie die Körpertemperatur, waren seit Mittag nicht weiter gestiegen; freilich ihre Höhe dennoch eine erschreckende. Voll gespannter Erwartung schritt ich nun, von der Schwester und Elia unterstützt, zur Untersuchung der Brust, ein äußerst beschwerliches Unternehmen, da wir die zu Tode Erstickte, welche mit engelgleicher Geduld alles mit sich vornehmen ließ, nur mit der größten Nähe in fester Stellung zu erhalten vermochten. Ich horchte — horchte nochmals — nichts — überall nichts! Doch halt — was war das? Wiederum horchte ich an derselben Stelle voll Spannung und war ziemlich in der Mitte des zuerst erkrankten Gewebes — da — wieder hatte ich ein ganz feines, leises Rauschen vernommen — dann wieder nichts — dann noch einmal! Eilig ließ ich nun die wahrhaft leuchtende Kranke niederlegen. Unwiderstehlich, in dem zunächst entzündeten Theile war eine ganz kleine Stelle in begünstigter Stellung begriffen; und war nur erst einmal an ein e in Punkte das Eis gebrochen, dann durften wir einer baldigst nachfolgenden allgemeinen Lösung entgegensehen.

Nachdem noch ich nach allen Anzeichen, die mir das menschliche Auge erfasst, aufs sorgfältigste den Zustand der Kräfte ab; ohne Zweifel, noch für einige Stunden reichten dieselben hin, wenn nur eben nicht im letzten Augenblicke noch eine Ueberfluthung der bis jetzt nicht in entzündliche Wirtelhaftigkeit gezogenen Lungenzellen alles verdarb; noch indes

waren hierfür die drohenden Vorboten nicht vorhanden. Schließlich prüfte ich nochmals die Körperwärme, das vielleicht wichtigste Moment in diesem entscheidenden Augenblicke, denn das Thermometer ist ein gewaltig feiner Rundschäfer, und oft ein Trost in solch schwerer Stunde, wenn alle anderen Zeichen uns im Stiche lassen. Geführe war dasselbe entschieden nicht feiner; ja — täuschlich nicht alles — noch besah man damals, oder wenigstens ich, nicht einen so feinsten Wärmemesser, wie ohne ihn jetzt kein Arzt mehr an das Krankenbett tritt — so war die Quecksilbersäule um ein ganz wenig, vielleicht um den dritten Theil eines Grades gesunken. Behielt sich dieses wirklich so, dann bedeutete es Land, festes Land. Ich hatte am Morgen die Wirkung der Freude auf meine Kranke kennen gelernt und die letzten Trümpfe durften nunmehr ausgespielt werden, wir waren an den letzten, entscheidenden Momenten angelangt.

„Ich habe die allerbeste Hoffnung: bis morgen schon wird das Schlimmste vorüber sein!“ sprach ich mit großer Bestimmtheit, die Kranke fest und vertrauensvoll anblickend. Die Kleine sank am Bette in ihre Kniee. Die Mutter starrte mich an, als hätte ich ihr das Verständniß für meine Worte, dann, als sie den Ernst meiner vertrauten Miene sah, spiegelte sich eine fast erschreckende Erregung auf ihrem Gesichte, während sie mit verlagener Stimme leuchtete:

„Noch — Hoffnung — daß ich — nicht — von meinen — Kindern — muß?“

„Ich hege kaum einen Zweifel mehr.“

„O — mein Gott!“ — flüsterte die Kranke, tief erschüttert; dann faltete sie, die Augen schließend, sichtlich mit großer Anstrengung die zarten, entsehtlich abgemagerten Hände ineinander. Die Brust aber arbeitete wahrhaft furchtbar fort, und zwar mit einer so gewaltigen Kraft, als wolle die Mutter nun auch, da ja noch Rettung möglich, ihren Pforten bis zum letzten Augenblicke behaupten, bis zum letzten, noch möglichen Athemzuge, für ihre Kinder mit dem Tode, der immer drohend seine eisige Hand nach ihr ausstreckte, ringen.

Ich befehl der pflegenden Schwester, vor der Hand

die belebenden Kampferpulver sündlich in voller Gabe weiter zu geben und erst dann damit sparsamer zu werden, wenn vielleicht schon in der Nacht eine sichtliche Besserung, zumal ein Ruhigerwerden des Athmens eintreten sollte. Im Falle indes die Schwäche zunehmen oder ein Nachgeben auf der Brust sich ausbilden würde, ordnete ich auf das Dringende an, mich sofort zu benachrichtigen.

In welcher erregter Stimmung ich bereits in der ersten Frühe des folgenden Morgens den Weg zu dem kleinen Häuschen antrat, das läßt sich eigentlich im nächsten Laufe der Dinge kaum wieder recht nachempfinden. Da ich keine weitere Nachricht erhalten hatte, durfte ich ja fast mit Bestimmtheit annehmen, die Kranke noch am Leben zu finden — der eingetretene Tod wäre mir sicher gemeldet worden — und doch stockte mir fast der Athem, als ich nun die Thüre zu dem Vorzimmer öffnete.

Im selben Momente erschien die Krankenschwester mit Elia, frohe Hoffnung auf allen ihren Mienen, in der Kammerthür, während beide gleichzeitig hauchten:

„Sie schläft.“

„Besser?“ fragte ich ebenso leise zurück, an die Schwester mich wendend.

„Viel ruhiger, Herr Doktor,“ war die Antwort.

Das wollte ich eben hören. Auf den Küppchen schlich ich in die Kammer; in ruhigen, tiefen Athemzügen hob sich die Brust, gleich wie bei einem sanft schlummernden Kinde. Ganz leicht legte ich meinen Zeigefinger auf den Arm, welcher auf der Bettdecke ruhte, die Haut war leicht geröthet, die Zahl der Pulsschläge auf die Hälfte zurückgegangen. Gewiß, wie schon einmal erwähnt, war noch kein Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie bei einer Umpendigung oft nur wenige Stunden genügen, um die Rückkehr vom Rande des Grabes zum neu und kräftig wieder pulstrenden Leben zu bewirken, würde einen solchen Wechsel kaum für möglich halten. Leise, ganz leise zog ich mich zurück.

Im Vorzimmer angekommen, schaute mich Elia mit dem Ausdruck einer so ergreifenden Angst, gepaart mit einem kaum gemagten Hoffen, entgegen, daß ich sogleich unwillkürlich auf sie zutrat, und, meine Hand auf ihren Kopf legend, flüsterte:

sich hier und da die sogenannten Schneewürmer (Karven eines Weichkäfers); Eier und Puppen der Insekten erwarten in ihren Nestchen die Wiederkehr des Frühlings. — Die Pflanzenwelt beharrt in ihrer Ruhe; es blühen nur die schwarze Nieswurz und der Haselnußstrauch.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr versuchte der Tischler Heise von hier sich in Saalftröme zu ertränken und sprang zu diesem Zwecke von der Schifferbrücke in den Ströme. Es schien dies ihm indes leid zu werden, so daß er um Hilfe rief und wurde er auch durch Schiffer ca. 100 Schritt unterhalb der Brücke glücklich heraufgeholt und nach dem Kesselhaus der Saline gebracht, von wo er getrocknet gegen 6 Uhr Abends den Heimweg antrat.

— Den 3. Januar 1878, 7 Uhr Morgens
Barometer: 28" 3,1"
Thermometer: + 1,8.
Wind: NW.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König hat dem Pfarrer Dr. Sonntag zu Alkersleben den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Schafmeister Kunze zu Borsfel im Kreise Halberstadt das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Se. Majestät der König hat dem Landrath Nimpun zu Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 2. Januar.

Aufgeboren: Der Buchhalter Th. Stöck, Mühlgraben 1, und B. Wiese, Unterplan 2.
Eheschließungen: Der Gärtner F. Spaszier, Loderleben und A. Thiele, Langeasse 5a.

Geboren: Dem Oberkellner J. Schmidt ein S., Saalberg 18. — Dem Glasermeister C. Hüffel ein S., Fleißergasse 20. — Dem Handarbeiter C. Franz eine T., Derglaucha 34. — Dem Fabrikarbeiter M. Müller eine T., Zapfenstraße 14. — Dem Schlossmeister H. Fischer eine T., Bergasse 1. — Dem Handarbeiter C. Höpner ein S., Unterberg 10. — Ein ungel. S., H. Märkerstraße 4. — Dem Gefangenen-Aufsesser C. Krüger ein S., Laubengasse 17d.

Geftorben: Der Tischlermeister Franz Haase 55 J. 2 M. 26 T., Lungenentzündung, Wüderestraße 21. — Der Conditör Wilhelm Dornstein 77 J. 3 M. 26 T., Altersschwäche, Markt 17. — Der Böttchermeister Gustav Friedrich Fiebler 58 J. 11 M. 19 T., Magenkrebs, gr. Steinstraße 43. — Des Handarbeiters W. Tietze S. Friedrich 5 M. 5 T., Atrophie, Wengärten 8. — Der Candidat der Mathematik Carl Mohr 25 J. 2 M. 7 T., Leiden d. Schloßgasse 6. — Des Restaurateurs F. Podmuth S. Ferdinand, 29 T., Schwäche, Fleißergasse 26. — Des verft. Restaurateurs C. Dyme S. Emil, 8 J. 1 M. 19 T., Lungenentzündung, Berlinstraße 6. — Der Wertmeister August Bergunder 62 J. 4 M. 18 T., Lungenentzündung, Kirchhof 16. — Des Fabrikarbeiters C. Wittenberg S. Alfred, 3 M. 21 T., Bronchitis, gr. Ulrichstraße 22.

„Mütterchen wird wieder besser, Elsa!“

Eine frampfaste Erschütterung ging durch den ganzen Körper; dann rief die Kleine schnell ihr Tantechen hervor und preßte es gewaltsam gegen den Mund, um das laute Weinen zu unterdrücken, in dem jetzt die süßmüthige Freude des Kindes sich Luft machte.

Als ich gegen Mittag zurückkehrte, fand ich die Mutter, freilich noch durch Küßen sorglich gehüllt, aufgerichtet im Bette liegen.

„Herr Doktor, was ist nur eigentlich mit mir vorgegangen? Ich fühle mich ja wie neugeboren!“ jubelte mir die überglückliche Frau mit matter, aber durch keine Pause mehr unterbrochener Stimme entgegen. „Darf ich denn nun wirklich nicht mehr fürchten, von meinen armen Kindern zu müssen?“

„Nein ganz gewiß nicht,“ erwiderte ich, tief ergriffen, „im Gegentheil wünsche ich Glück zur Genesung,“ und damit drückte ich herzlich ihre bebende Hand.

Die Silberbering der überstömenden Freude, worin jetzt das erstbete Mutterherz sich Luft machte, vor allem aber der Scene des Wiederlebens, als ich nun die beiden Kleinen in meiner Gegenwart hereinführen ließ, um eine, doch vielleicht zu süßmüthige, Aufregung der noch so angegriffenen Kranken bewachen zu können, übergehe ich völlig; zu armüthig würde sie ausfallen, im Vergleich zur erspähten Wirklichkeit.

Als ich endlich die schmale Treppe hinunterstieg erhielt ich zum ersten Male wieder das Geleit von der so schwer durch mich in ihren heiligsten Ueberzeugungen verletzten Nachbarin.

„Nun, Herr Doktor, ist schließlich doch wovon alles noch einmal gut gegangen?“

„Jawohl, alles glücklich überstanden,“ erwiderte ich. „Und Ihnen sage ich noch ganz besonders meinen Dank, daß Sie uns so treulich beigestanden.“

„Nicht von Nutzen, Herr Doktor, ist ja Christempfindlich! aber, um das eine bitte ich Sie inländigst, so etwas riskieren Sie doch nicht wieder! glauben Sie mir, einer alten, erfahrenen Frau, sonst würde sicher diese einmal mit der neuen Weisheit geglättet nur — Sie wissen ja: eine Schwabe! — noch manchem armen Menschen das Leben kosten, bis Sie endlich zur Einsicht und Umkehr kommen würden.“

Schweigend ließ ich die Unversöhnliche stehen und fuhr, froh und dankbar für die gelungene Heilung von dannen.

Bericht des Secretärs des Büchervereins in Halle a/S. am 3. Januar 1878.

Preisliste mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo, geringer 189—198 M., bester 201—213 M., feiner 216 M., feinst über Notiz.
Roggen 1000 Kilo, 156—162 M.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 177—186 M., bessere 189 bis 192 M., feine und Gezeilte 195—204 M.
Gerstennahmal 50 Kilo, 15—15,25 M.
Dauer 1000 Kilo, 147—156 M.
Müllensaat 1000 Kilo, Futtererbsen 171—174 M., Kocherbsen 186 M., Victoria-Erbsen 180—210 M., Wohnen p. 50 Kilo, 10—11 M., Linien 10—15 M.
Kümmel 50 Kilo, 40—42 M.
Wais 1000 Kilo, 159—162 M.
Lupinen 1000 Kilo, 135 M.
Sesam 1000 Kilo, 81 M., Waha 18—19 M.
Süßholz 50 Kilo, 23,50 M.
Sesamöl 10,000 Liter-Procente loco flax Kartoffel- 49 M., Rüben- 48 M.
Rüböl 50 Kilo 36 M., verlangt.
Mastfette 50 Kilo, 5,25 M.
Futtermais 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
Klee, Roggen- 6 M., Weizenstrahlen 5 M., Weizengrasfette 5,75 M., Linsen 50 Kilo, 7,30—7,70 M.
Hefe 50 Kilo, 3,25—3,75 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

An 1878.

Sei kein Ob-Jahr, sei ein froh Jahr,
Sei kein Krant-Jahr, sei Weibent-Jahr,
Sei kein Weib-Jahr, sei kein Streit-Jahr,
Sei ein Fried-Jahr und Profit-Jahr,
Sei ein gut Jahr und kein Blut-Jahr,
Sei kein Ach-Jahr und kein Krach-Jahr,
Sei kein Zug-Jahr, sei ein Zug-Jahr,
Ein Gemüth-Jahr und Verdienst-Jahr,
Sei ein Welt-Jahr, doch kein Schelt-Jahr! (Dib.)

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 51. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet: in Berlin 23,5, in Breslau 26,3, in Königsberg 34,6, in Köln 23,5, in Frankfurt a/M. 25,0, in Hannover 15,6, in Kassel 24,0, in Magdeburg 30,7, in Stettin 24,3, in Altona 23,2, in Straßburg 23,9, in München 33,6, in Nürnberg 22,8, in Augsburg 21,8, in Dresden 21,8, in Leipzig 23,4, in Stuttgart 19,2, in Braunschweig 24,5, in Karlsruhe 22,6, in Hamburg 26,5, in Wien 32,2, in Budapest 43,3, in Prag 43,3, in Triest 34,3, in Bofel 27,6, in Brüssel 28,6, in Paris 25,3, in Kopenhagen 21,3, in Stockholm 25,3, in Christiania 18,4, in Petersburg 43,9, in Warschau 19,4, in Odessa 26,3, in Bukarest 25,5, in Athen 29,6, in Lissabon 41,6, in Alexandria (Aegypten) 36,3, in New-York 19,8, in Chicago 11,9, in Francisco 17,5.

In der Berichtswöche herrschten beim Wochenbeginn in Deutschland meist südwärtliche Luftströmungen vor, die im Laufe der Woche in nordöstliche umgingen. Gegen das Ende der Woche hin machten sich jedoch mehr östliche und südöstliche Winde geltend. Die Lufttemperatur war, dem Monatsmittel entsprechend, eine geringe. Niederschläge fanden nur in der ersten Wochenhälfte meist in Schauerform statt. Der Luftdruck war im Ganzen höher und sah erst etwas gegen Ende der Woche. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisse in den deutschen Städten betrug 24,6 gegen 24,4 der vorangehenden Woche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet) und weist eine Abnahme der Sterblichkeit des Säuglingsalters, so wie eine Zunahme der Sterblichkeit der höheren Altersklassen auf. Unter den Todesursachen zeigt sich im Allgemeinen eine Steigerung des Vorkommens der Infektionskrankheiten, namentlich wurden diptherische Affektionen in Berlin, Wien, Pest, Paris, Danzig, in den größeren Städten des Nordens, ferner in Augsburg und Stuttgart, der Keuchhusten besonders in Hamburg, sowie Darmstatter der Kinder in Berlin, Wien, Pest, München, Hamburg und besonders in Petersburg häufiger Todesveranlassung. Masern und Scharlachfieber im Ganzen etwas seltener idyllisch; doch zeigten sich erstere in München, Elberfeld und in Paris, letztere in Dresden, Braunschweig, Berlin, Stettin, Düsseldorf, Pest und Warschau häufiger. Durchfälle haben im Allgemeinen nachgelassen, Unterleibstypen sind nur in Petersburg in namhafter Zahl aufgetreten. Pockenfälle waren in Wien, Prag, Petersburg vermehrt, in Triest etwas vermindert. Entzündliche Erkrankungen der Athmungsorgane führten häufiger zum Tode.

Bermittlertes.

— Wie schon gesagt das Geschäft der Ehedermittlungen betrieben wird, ist aus dem Anzeigenteil vieler Zeitungen zu ersehen. Das Darmstädter „Office of Mariages“ hat heiratssüchtigen Damen eine Auswahl unter 3 Fürsten, 8 Grafen, 91 Baronen, 250 Gutsbesitzern, 380 Offizieren, 800 Beamten, 120 Gelehrten, 240 Fabrikanten, 1400 Kaufleuten, 800 Landwirthen, 1799 Industriellen und 110 Rentiers zu bieten, verlangt aber außer Photographie und Kosten eine Verantwortung von siebenundzwanzig Franken über die Lebenslänge, die Farbe der Haare, etwaige Gebrechen, Clavierpiel und Sprachbildung, Vermögen der Dame, über ihre bisherigen Beziehungen zum Ehestand (als Geschiedene, Wittve u.), über Ansprüche auf Adel, Adol, Religion, ledigen oder Wittwenstand des ersehnten Mannes und sichert sich dabei einen guten Procentfuß am Vermögen der Heirathssüchtigen. Als Illustration trägt der Prospekt ein Kranz, ein brennendes Herz und einen Anker, und unter diesen Symbolen steht die Devise: „Honey soit, qui mal y pense“, was einen Hieb auf die öffentliche Meinung bedeutet, die sich etwa noch über solches Treiben standhalten möchte.

— (Der Fernsprecher als Berührer.) Ehe man noch auf alle guten Seiten des neuen Instruments gekommen ist, hat man bereits eine unangenehme Eigenschaft desselben ent-

deckt. Das Telephon verräth die Geheimnisse des Telegraphen! Herr Prof. Sacher in Salzburg hat, wie man uns schreibt, bei seinen Experimenten diese Thatsache konstatiert. Es genügt, den Leitungsdraht des Telephons mit dem Telegraphendraht auf eine verhältnismäßig kurze Strecke so zu verbinden, daß beide Drähte neben einander laufen, um die mit dem Telegraphen-Apparat gegebenen Zeichen deutlich abhören zu können. Es braucht daher Jemand nur den Draht seines Telephons an den Telegraphendraht anzuhängen, um die geheimen Depeschen zu „hören“. Allerdings muß derselbe aber ein so geübtes Ohr besitzen, daß er die Zeichen nach dem bloßen „Hören“ versteht. Da aber nur Telegraphen-Beamte diese Fähigkeit besitzen dürften, so erscheint die Gefahr doch nicht besonders groß. — Eine hohe Bedeutung hat dagegen das Telephon für die medizinische Wissenschaft gewonnen. Nach einem sehr interessanten Vortrage des berühmten Physiologen Prof. Dubois-Reymond verspricht man sich viel von seiner Benützung zu Studien über die Physiologie der menschlichen Stimme. Die Grundlagen für diese Wissenschaft sind bekanntlich von Professor Helmholtz gelegt.

— Im Traud und mit weiser Munde erschienen am letzten Sonnabend die Stadträte Charlottenburgs auf dem dortigen Rathhause, um ein ihnen von einem wohlgesinnten Bürger legentlich ausgeliefertes Votum zu erheben, das die Bestimmung gemäß jedesmal vor Jahreschluss zur Auszahlung gelangen soll. Am jüngsten Sonnabend fand die erste Auszahlung statt; jeder der Herren erhielt — 2 Mark.

— Gastronomische Vorlicht. In einem der zahlreich billigen Restaurants des Quartier latin zu Paris wird eine schöne und große Kage gehalten, die von allen Stammgästen des Etablissements wohlgekannt ist. So oft man ihnen nur einen Hahnenbraten aufsticht, erklären sie einmüthig, die Speise nicht anzuhören zu wollen, ehe man ihnen die Kage des Etablissements lebend gezeigt hat.

Abonnement

für erkrankte Diensthöten im Diakonissenhause.
Auch im Jahre 1878 eröffnet das Diakonissenhaus ein Abonnement für erkrankte Diensthöten. Von den bisherigen Abonnenten wird der Bote, Herr Eiskholz, den Abonnementbeitrag rechtzeitig eingiehn. Die etwa neu hinzutretenden Herrschaften werden gebeten, sich zum Abonnement bei der Oberin im Diakonissenhause oder bei dem Unterzeichneten anzumelden. Der Abonnementbeitrag beträgt für einen Diensthöten pro Jahr 6 Mark und ist pränumerando zu zahlen. Im Erkrankungsfall wird hierfür der abonnierte Diensthöte versorgt. Nur bei zahlreichem Abonnement kann die Anstalt zu ihrer Bedienung kommen.

Jordan, Mühlweg 47.

Wetterbericht vom 2. Januar.

(8 Uhr Morgens.)

Barometer allgemein noch gestiegen, nur Nordosten mit beträchtlicher Erniedrigung, Nachts etwas gefallen, sonst etwas fällt. Wetter ruhig, trübe, feucht, vielfach neblig und milde.

Nachtrag.

Berlin, 3. Januar. Die bis jetzt vorliegenden Spezialrechnungen zum Reichshaushalt pro 1878/79 weisen ein bedeutliches Ueberschuss auf die Bilanz befehlen. Der Mehrbedarf des Militäretats beläuft sich auf ca. 2 Mill. Mark; derjenige des Marineetats im Ordinarium auf 3 1/2 Millionen. (Das Extraordinarium wird jedenfalls durch eine Anleihe gedeckt.) Zu diesen 5 1/2 Mill. M. Mehransgaben kommen 7 1/2 Mill. M. Mindereinnahmen aus dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Das sind bereits 13 Mill. Mark. Diese Summe weicht sich ferner um 11 1/2 Mill. Mark, welche in den Etat für 1877/78 als Ueberschüsse aus den Vorjahren eingestellt werden konnten, während aus offiziellen Mitteln bekannt ist, daß das Rechnungsjahr 1876 bis Ende März 1877 einen Ueberschuss wenigstens mit 1876 ergeben hat. Ohne Berücksichtigung der übrigen Etats haben wir demnach schon eine Mindereinnahme von 25 1/2 Mill. Mark gegen dieses Jahr, zu deren Deckung erspönte Matritularbeiträge oder erspönte Steuern erforderlich sind.

— Mit der Aktion der Reichsregierung gegen Nicaragua scheint es Ernst zu werden. Außer der Korvette „Atlanide“ (Kapitän von Werner) auf der Reise nach der centralamerikanischen Küste.

Wien, 2. Januar. Die „Presse“ meldet aus Siflone, daß das Corps Gurko nur noch drei Meilen von Sofia entfernt sei.

London, 3. Januar. (Orig.-Telegr.) Die „Morningpost“ meldet: Der gestrige Kabinettsrath beschloß vor Uebermittlung der russischen Antwort an die Ferte in Petersburg anzufragen, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Kommandeure zu fordern instrumirt worden seien. Heute findet wieder Ministerrath statt.

London, 3. Januar. (Original-Telegramm.) Carnarou erklärte einer Deputation von Kaufleuten, England habe Anspruch weber eine Mediation noch Intervention angeboten, sondern nur die Eröffnungen eines der Kriegführenden bezüglich des Friedens an den Andern übergeben. Er selbst könne in der Antwort Russlands keine Verleumdung oder Beschimpfung Englands sehen und hoffe aufrichtig, die russische Regierung und Bevölkerung würden nicht verfallen, daß die Regelung der gegenwärtigen Fragen nicht den Kriegführenden allein zuzuführen, denn es seien europäische Fragen. Auch sei er gewiß, daß Niemand die Wiederholung eines Kräftekrieges wünsche.

London, 1. Januar. Die „Ball Mail Gazette“ meldet: Rußland bestellte in Paris viele Lokomotiven und drei eiserne Donaubrüden, lieferbar (am Donau-Ufer) bis zum April. Die letzte Bestellung wurde wegen Kürze der

Zeit abgelehnt. Dieselbe Firma giebt schwere Kanonen für eine unbekannte Macht.

London, 2. Januar. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Konstantinopel hatte eine sehr interessante Unterredung mit dem Großvezir. Letzterer erklärte, betreffend der Friedensbedingungen: Die Türkei wolle Datum

zum Freisafen machen und Rußland dort die größten Privilegien gewähren. Die Freigebung der Dardanellen bedürfe mehr England als die Türkei, da ersteres in seinen Lebensinteressen dadurch beschädigt würde, wenn die russische Kriegsflotte die freie Einfahrt in den Bosporus hätte. Die Türkei würde nur wenig dadurch geschädigt, könnte aber durch Ge-

währung viel gewinnen. Dem Fürstenthum Montenegro wolle man gern Koncessionen gewähren, Serbien jedoch verleihe keine Verzeigung. Die Erklärung von Rumänien Unabhängigkeit solle einem europäischen Tribunal überlassen bleiben und auf Bulgarien solle das bekannte Programm der Konstantinopeler Konferenz Anwendung finden.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann Theodor Hänerl die in der III. Abteilung auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten angenommen, ist es nötig, in der I. Abteilung zu einer Neuwahl eines Stadtverordneten auf die Zeit vom 1. Januar 1878 bis ultimo Dezember 1879 zu schreiben. Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Sonnabend den 5. Januar 1878, Vormittags 11-1 Uhr im Stadtverordneten-Saal anberaumt, zu welchem die Wähler der I. Abteilung hierdurch eingeladen werden, um ihre Stimmen abzugeben.
Halle a/S., den 19. Dezember 1877. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Ein Diebstahl an einem sechsälstigen Revolver mit Kaliber von 9 Mill., am Kolben mit einem Knie versehen, mit fehlendem Korn ist im Laufe des 14. d. Mts. in der Schiffschube des Restaurateurs im Felsenburgler ausgeführt worden.
Ich ersuche um Mittheilung über den Täter.
Halle a/S., den 31. Dezember 1877.

Der königl. Staatsanwalt.

Blumenstraße 2 ist die herrschaftliche Vel-Etage zum 1. April zu vermieten und zu beziehen.

Näheres bei **Louis Neuhner.**
Wohnung, am Theater, 3. Etage, 3 Tr., Preis 106 $\frac{1}{2}$ M., zum 1. April zu beziehen.

Frankl, Kapellenstraße 14, 1 Trepp.
2 Kabin., 1 großer und ein kleinerer, beide mit Wohnung und Zubehör, in guter Lage in der Nähe des Waisenhauses, zu vermieten und per 1. April zu beziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Die II. Etage Schmeerstraße 37/38, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Boden nebst allem Zubehör, zu vermieten, 1. April zu beziehen.

Ein Logis, 3 Stuben, 2 K., Küche nebst Zubehör, per 1. April zu beziehen Harz 25.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten Thopstraße 11.

Ede der IV. Vereinsstraße.
Größere Wohnungen billig zu vermieten Charlottenstraße 5a, vis-à-vis Thiem's Garten, 1. April zu beziehen. Näb. zu erfragen von 1-4 Uhr im Sprunggeschäft daselbst.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung zum 1. April Karlestraße 104.

Ein sehr beller Parterre-Raum, 27' tief, 24' breit und 10' hoch, heizbar, soll zu einem ruhigen Geschäftsbetrieb vermietet werden. Auf Wunsch mit Wohnung gr. Steinstraße 20, Preuß. Hof.

Wohnung zu 31 $\frac{1}{2}$ M. 1. April zu beziehen Weststraße 13, I.

Leipzigerstraße 29 sind zwei Wohnungen zu 120 M. und 390 M. zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Zu vermieten 1 Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, Centre, 2 Zimmer mit separatem Eingang, f. h. p. 3. Abvermietet, Preis 130 $\frac{1}{2}$ M., 1. April zu bez. Näb. gr. Steinstr. 59 i. West.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 St., 2 K., K. und Zubehör, in der II. Ulrichstraße 1b, 3. Et., ist zu vermieten und 1. April 1878 zu beziehen.
Näheres kleine Klausstraße 13, p.

Wohnung für 80 $\frac{1}{2}$ M. mit Wasserleitung zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen; desgl. eine Wohnung für 36 $\frac{1}{2}$ M. zum 1. April c. zu beziehen Sophienstraße 6.

Alte Promenade 8 ist die Keller-Wohnung an ordentliche Leute zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Ein Logis mit allem Zubehör für 50 $\frac{1}{2}$ M. und ein kleines zu 30 $\frac{1}{2}$ M. sind veränderungs-fähig zu vermieten Spitze 33.

Eine Wohnung, 2 St., 3 K., Boden nebst Zubehör, zu verm. u. 1. April zu beziehen Rammischstraße 3.

Eine II. Wohnung sofort zu beziehen große Wallstraße 29.

2 Logis, best. je aus St., K., K. u. u. Zub., sind zum 1. April zu beziehen Beesenstraße 4 v. d. Rammischen Thor.

1 Logis zu 60 $\frac{1}{2}$ M. u. 34 $\frac{1}{2}$ M. v. Unterberg 5.

Ein II. Logis sof. oder 1. April an 1. eing. gr. Wälderstraße 18.

Herrschschaftliches Parterre, 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, für 1. April oder früher zu vermieten Geisstraße 17.

Eine Wohnung von 2 Stuben, K., K. und Zubehör von ruh. Mietnern am 1. April zu beziehen Kirchhof 18.

Ein Logis, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Centre nebst allem Zubehör, sofort od. 1. April zu beziehen Leipzigerstraße 81.

Eine Wohnung mit Zubehör zu verm. Leipzigerplatz 4 im Vorderhause.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche ist zu vermieten Leipzigerstraße 91.

W. Berger.
2 Stuben, Kammer, Küche in 2. Etage mit allem Zub. an ordnungslieb. ruhige Leute zu verm. Näb. Breitestraße 32 im Laden.

1 Parterrelogis zu 65 $\frac{1}{2}$ M. zum 1. April oder früher zu beziehen II. Ulrichstraße 31.

Zu verm. gr. Ulrichstr. 23 zwei St., 1 K., 1 K. c.

Modler.
Der Geladen meines Hauses große Ulrichstraße 23 ist mit daran befindl. Wohnung zu verm. Modler.

Klausdorferstraße 6 ein groß. Logis zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Zu vermieten eine herrschaftl. Wohn., desgl. eine Wohn. zu 65 $\frac{1}{2}$ M. u. 45 $\frac{1}{2}$ M. Mähweg 29.

In unserm neugebauten Hause Königsstr. 19 sind zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen von je 4 St., 3 K. nebst Zubehör zum Preise von 225 resp. 200 $\frac{1}{2}$ M. pro anno zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

Schulze & Schreiner.
Küden billig zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen Königsstr. 19.

Zu vermieten. Eine schöne Mittel-Wohnung, 3. Etage, zu 20 M. zu verm. Näheres gr. Ulrichstr. 20 bei

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör ist per 1. April zum Preise von 300 M. zu vermieten „goldener Ring“.

Wohnungen vermietet. II. Schlamme 4. Fremdb. Stube u. Kammer an 1 Person gr. Wallstr. 34.

Eine Wohnung bis 2 Personen zu vermieten Geisstraße 66.

Eine Wohn., 26 $\frac{1}{2}$ M., sogl. u. bez., 1 St., K., K., Wasser-Dequ. 45 $\frac{1}{2}$ M., dgl. eine zu 50 $\frac{1}{2}$ M. zum 1. April zu bez. II. Wallstr. 61.

1 Wohnung sofort zu beziehen und eine desgleichen zu vermieten und 1. April zu bez. Sieg 17.

Wohnungen zu 36 und 30 $\frac{1}{2}$ M. zu vermieten Mähweg 42.

Eine Wohnung zu 45 $\frac{1}{2}$ M. zum 1. April zu vermieten. Näheres Markt 17.

Eine Wohnung zu verm. Saalberg 23.

Eine Wohnung für 150 M. zum 1. April zu vermieten. Näheres Schmeerstraße 24.

Eine Hofwohnung zu vermieten. Preis: 50 $\frac{1}{2}$ M. pro anno. Sophienstr. 1 b.

Eine freundliche Erster-Wohnung zum 1. April zu vermieten Kottensstr. 8.

1 Stube, 3 Kammern, Küche u. Vorraum 1. April zu vermieten (180 M.) Gerbergasse 8.

Zum 1. April 1 Logis zu 90 $\frac{1}{2}$ M. zu vermieten, Näheres Rammischstr. 14 I.

1 anst. Logis an 1 paar ruhige Leute zu vermieten. Preis 50 Thlr.

Hallgasse Nr. 2.
2 Wohnungen, jede 40 $\frac{1}{2}$ M., vermietet an ruhige Leute Harz 26 I.

Wohnungen zu verm. Ludwigsstr. 7.

2 Wohnungen zu verm. Unterplan 4.

1 St., K., K. u. Zub. z. 1. April an eine Dame od. kinderl. Leute z. verm. Wilhelmstr. 19 I.

Gut möbl. Wohnung mit separ. Eing. u. gut heizb., sofort zu bez. Brüderstraße 13, I.

Möblirte Stube nebst Schlafkabinett zu vermieten Martinsberg 11, I.

Fein möbl. 3. u. K. verm. preiswerth Blücherstraße 9, I. I.

Gut m. St. u. K. II. Brauhaus, 21 I. Brüderstraße 10 ist eine möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten.

1 Stube für 1 oder 2 Herren ist sofort zu vermieten Königsstraße 26, III.

1 möbl. Stübchen für 1 oder 2 Herren zu vermieten Gratenweg 20.

Eine möbl. Stube nebst Kabinett sofort zu verm. Näheres Augustastr. 6a, 1 Tr.

Daf. eine Wohnung, besteh. aus 4 St., 3 K., K. nebst Zub., zum 1. April zu verm. Möbl. Wohnung, part. Schillershof 15, I.

Eine febl. möblirte Wohnung zu verm. gr. Klausstraße 39.

Wohn. a. 2 o. 3 anst. ruh. Pers., St. a. eing. anst. r. Frau z. v. Rammischstr. 4.

Eine gut möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten Mittelstraße 6.

Fein möbl. Wohn. gr. Ulrichstr. 55, II. Möbl. Stube verm. Weidenplan 3a.

Möbl. Stube mit Bett gr. Wallstraße 33. Möbl. Wohnung f. 1-2 P. Weidenpl. 4, I.

Zum Miethen v. St. u. K. ein Herr gesucht II. Brauhausgasse 21, I.

Anst. Schlafstelle Königsstr. 33 im Keller. HeiBbare Schlafstelle offen II. Schlamme 4 I.

Eine Wohnung besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche u., wozüglich in der Königs-vorstadt belegen, wird von ruhigen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht. F. N. A. Z. 99 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, möglichst Sonnenseite, 1 St., 2 K. u. Küche für 1 Dame 1. April gesucht in der Nähe der Promenade oder des Bahnhofs. Off. u. H. W. in d. Exped.

Eine Wohnung im Preise v. 40 bis 45 $\frac{1}{2}$ M. wird von ein paar einzelnen Leuten zum 1. April gesucht. Zu erfragen bei

Herren Kloss & Co., Leipzigerstr. Nr. 5. Eine möblirte Stube mit Kammer in der Nähe der Bibliothek wird sofort zu beziehen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter C. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Geht ein fein möblirtes Zimmer, Kammer mit Bett, bei einer anständigen Familie, nicht zu weit v. d. Bräderstr. Offerten unter H. J. 333 in d. Exped. dieses Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Preise von 50-60 $\frac{1}{2}$ M. von ruhigen Miettern innere der Stadt gesucht. Nr. D. S. in der Exp. niederzul.

Vermischte Anzeigen.

Maille.

Freitag den 4. Jan. **Schlachtfest.** Geme. freundlichst einladet.

Ein Schirm stehen geliehen bei (L. 61) **Gruf Karras jun., Markt 1.**

Ein goldener Ring mit Amethyst ver-loren gr. Ulrichstraße 6, Laden.

Achtung. Am heiligen Abend ist ein weißer Fudelhund zugefahren. Zu erfragen Weststr. 12. Gegen Futterlofen und Annoncengebühren abzuholen. Bis zum 7. Abends nicht abgeholt, betrachte ich ihn als mein Eigentum.

Eine Pferddecke verloren. Abzugeben gegen Belohnung Bülberger Weg 4.

3 Mark Belohnung dem Finder oder Nachweiser eines vor Weihnachten verl. **Handwagenrades** mit Kapsel Magdeb.-Str. 2.

2 farbige Pferddecken heute von 3 bis Geisstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Spitze 3.

Schlüssel am Waisenb. gef. Näb. Exped.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung.

Es ist uns ein herzlich Bedürfnis für die Liebe und Theilnahme zu danken, die sich beim Begräbnis unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Schneidemeisters **M. Barth** thut gegeben hat.

Ganz besonders fühlen wir uns gebunden, innig zu danken dem Herrn Dr. **Dünne** für seinen rühmlichen, ärztlichen Bescheid während der Krankheit, allen unseren Verwandten und Bekannten für die reiche Schenkung des Sarges, dem löblichen Verein „Glocken-Laut“ für seine schöne Gabe, sowie denen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Gott möge Allen ein reiches Vergeltet sein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Heute Morgen $\frac{1}{9}$ Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres Mames und Vaters, des königl. Strafanstalts-Werkmeysters Herrn **August Bergunder**, im 63. Lebensjahre.

Halle a/S., den 2. Januar 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabends Nachmittags 3 Uhr statt.

Vermietungen

Gr. Ulrichstraße 8 ist die 2te Etage zum 1. April 1878 zu vermieten. Näheres im Laden.

Die herrschaftl. 2te Etage Breitestraße 22 mit 4 heizb. Zimmern, allem bequemem Zubehör ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Auf Wunsch können noch 2 Manfargezimmer mit Kammern zugegeben werden. Näb. das. 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung, 2te Et., für 180 $\frac{1}{2}$ M. zum 1. April zu vermieten Blücherstr. 2 (nahe am Königsplatz).

Eine freundliche Wohnung zu 540 Mark im 2ten Stadt an ruhige Leute zu vermieten, 1. April beziehbar.

Landwehrstraße 8.

Königsstraße 24 ganz nahe dem Bahnhofe ist im neugebauten Hause eine Etage ganz und getheilt 1. April 1878 zu vermieten. (L. 32)

Königsstraße 15 ist die III. Etage zu vermieten.

Königsstraße 15 ist die Parterre-Wohnung, 5 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

Herrschschaftl. Wohnung 1. April zu beziehen Wagenfabrik D. Neil, Leipzigerstraße 72.

Eine freundliche Gd-Wohnung, 1. Etage im Königsviertel, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen Wagenfabrik D. Neil, Leipzigerstraße 72.

Vermietung.

Die Beletage zum 1. April 78 zu beziehen Henriettenstraße 13.

Stube, Kammer, Küche u. an anst. Leute zu verm. 1. April Bahnhofsstr. 13. **Schwartz.**

Sofort zu beziehen ist eine freundliche Wohnung Markt 19, III Tr. Preis 160 Thlr.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung u., sowie ein Waareneller sind sofort oder für später zu vermieten große Klausstraße 8, I.

Zu vermieten großer Berlin 13 Laden und Wohnung, seitdem vom Goldarbeiter Herrn Körner inne gehabt, zum 1. April 78, erforderlichen Falls auch früher. Näheres daselbst 1 Tr.

Alter Markt 1 Stube, K., K., Keller, Boden-kammer zum 1. April zu verm. Zu erf. Steinweg 31, I.

Eine Wohnung, die seit 10 Jahren Frau Prof. Arnoldt bewohnt, ist zum 1. April 78 zu beziehen Harz 48, I.

Zu vermieten die 2te Etage, besteh. aus 6 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, und am 1. April d. J. zu beziehen

Merseburger Chaussee 46.

Eine Wohnung im Garten, Preis 450 M., kann auch getheilt verm. v. Beesenstraße 6.

Magdeburgerstraße 30 sind per 1. April Wohnungen von 40 Thaler, 60 Thaler, 100 Thaler und 180 Thaler zu vermieten.

Mähweg 42 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung zu vermieten.

3 Wohnungen von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. Zu erf. Rathhausgasse 18 im Laden.

Eine Wohnung zu vermieten gr. Klausstraße 8.

Für Kenner!

Eine Mineralienammlung, 400 Expl., sind zur Ansicht ausgestellt im Restaurant zum Salzgraben, Graßweg 19. Dieselbe ist zu billigerem Preise veräußlich.

Steinöl, Ia Waare,

rein, unversälicht, a Liter 28 Pfg. bei Entnahme von 10 Liter 25 Pfg. bei **Herd. Wiedero**, am Markt.

A. Seeburg,

hält sein Lager gut und solid gearbeiteter Herren- u. Knaben-Mützen zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Ein kleines Haus mit Garten, 1876 und 77 neu gebaut, für den festen Preis von 15,000 M. zu verkaufen. Feuerversicherungs-summe 12,300 M. Mietsbetrag 900 M. Gefällige Offerten unter D. S. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen!

Eine fast neue Stube (Ebenholz) ist für d. festen Preis v. 9 1/2 zu verk. Bahnhofsstr. 3, I. Geige mit Kästen verläuft

Laubengasse 9, im Hofe.

Myrthen abzul. Bernburgerstr. 35.

Altenburger Ziegenkäse empfiehlt

G. Kieblatt, gr. Klausstraße 12.

Billige Gardinen

II. Brauhausgasse 21, I.

Schneerohr in 1/2- und 1/4-Ctr. verläuft

Königsstraße 33, im Keller.

2 Kleiderchränke, 1 Brodchrant und

1 Koffer umgussalber zu verkaufen

Auguststraße 3, 1 Treppe.

Engl. Drehrulle verk. Hermannstr. 5.

Auktion.

Montag den 7. Januar c. und folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auktions-Lokale des königl. Kreisgerichts: ff. Mahagoni-, Nussbaum- u. Birken-Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, feine Gardinen, Porzellan; ferner 1 Pianoforte, 1 Nähmaschine, 2 Stücke Karttune, 1 Partie Felle und Leder, 2 Ctr. eiserne Ketten u.

W. Elste, ger. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Montag den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr soll Bräderstraße 8, 2 Tr., ein Nachlaß, Betten, Wäsche, Möbel und Hausgeräth, verauktionirt werden.

G. May, Auktionator u. ger. Taxator.

Brüche ger. Aale, Büttlinge, Vachs-fornellen und schöne große Fertige empfiehlt billigst **Fr. Hofer**, Geißstraße 57, vis-à-vis der Apotheke.

Saure Gurken,

schöne harte Waare, in Schoden und einzeln, empfiehlt billigst

Richard Fuß.

Sophia u. Wanne verk. Fürstenthal 1. Ct.

Einige gute Federbetten, Bettstellen, Matze u. Pelztragen billig zu verkaufen

Schneerstraße 21, 2 Tr., Eingang Kuhgasse.

Zwei schlacht. Schweine verk. Trödel 14.

Ein Bursche, der die Selbigelei erlernen will, wird angenommen gegen Kostgeld

Graßweg 14, B. Kramer.

Einen Lehrling sucht gleich oder später **Wilh. Beyer**, Bädermeister, Harz 48.

Eine Krankenwärterin gesucht. Zu melden beim Anstaltsarzt der Irren-Anstalt.

Rechnungswiss., Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen erhalten gute Stellen durch

(T. 47.)

Frau Scholle, gr. Märkerstraße 17.

Eine Schirmnäherin,

welche in allen Arbeiten bewandert ist, findet gute und dauernde Stellung.

Näheres bei

A. Schönhardt in Bernburg.

Köchinnen, Stuben- u. Hausm. finden sof. u. p. St. d. P. Fleckinger, II. Schlam 3.

Mehrere anständ. Mädchen und Kells-nerburichen erhalten sofort Stellen durch

Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 9.

Ein ord. junges Mädchen f. d. Nachmittag sofort gesucht **Wilhelmsstr. 4, 3 Tr.**

Ein alter Herr sucht zur selbst. Führung einer kleinen Wirtschaft eine bescheidene, allein-stehende, geb., ältere Person. Unterplan 2, I.

Köchin und Stubenmädchen erf. sofort Stellen durch **Frau Abt**, Herrenstr. 20.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort ge-sucht von **Frau Ballin**, Leipzigerstr. 95.

Ein Mädchen in die Wirtschaft gesucht **Gottesackerstraße Nr. 12.**

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Den Wählern der I. Abtheilung wird für die am Sonnabend, den 5. Januar stattfindende Wahl als Candidat empfohlen:
Herr Banquier Steckner sen.
Der Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen.

Frische Holsteiner Austern,

frischen Karpfen und Hecht bei
Ferd. Rummel, Leipzigerstr. 98.

Preuss. Original-Loose 4ter Klasse kauft

einzelu u. in Posten u. bietet um Offerten **Carl Hahn** in Berlin, S. Kommandantenstr. 30.
P. P.

Hiermit erlaube mir, die ganz ergebnisse Mittheilung zu machen, daß ich meine Wohnung, Comptoir, Lager u. nach dem Leipzigerplatz Nr. 1, verlegt habe und halte ich meine Dienste bei Lagerungen, sowie bei An- und Abrollen von Eisenbahnmaterialien und Expedition nach dem In- und Auslande angelegentlichst empfohlen.

Auch habe ich auf hiesigem Güter-Bahnhof der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft ein

Transport-Comtoir,

verbunden mit einer Güterammelstelle für Stückgüter, errichtet und bin somit in der Lage, alle Vortheile der Neuzeit zu bieten.

Begünstigte Anmeldungen wollen Sie gefälligst in meinem Leipzigerstraße Nr. 6 angebrachten Bestellkasten niederlegen oder nach meinem Comtoir wie auch an die Herren **Cinde & Ströfer**, Wälglicher Weg Nr. 1, richten. Hochachtungsvoll

A. W. Haase.

Musikalien-Handlung.

Lager von 12,000 Piéden aus allen Gebieten der Musik.
Bei Baarzahlung hoher Rabatt.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Sehr bedeutende Auswahl. Bedingungen coulant.

Diese, sowie die Bedingungen meiner reichhaltigen Bücher-Leihbibliothek und Buchhandlung sind gratis bei mir zu haben. Bestellungen auf Bücher, Musikalien- und Kunstwerke, falls dieselben auf Lager fehlen sollten, bin ich stets in der Lage, in spätestens zwei bis drei Tagen prompt zu besorgen.

Meine vielseitige Handlung dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums empfehlend
Gr. Steinstr. 73. **H. Differt.**
Musikalien-, Buch- u. Kunsthändler.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort oder 1. Februar gesucht

Wühlgraben 1.
Anst. Mädchen v. außerhalb sucht und weist nach
Frau Deparade.

Pferdefuchte und Hausburichen suchen Stellen d. **Frau Deparade**, gr. Schlam 10.

Junge Mädchen

von 14 bis 16 Jahren, welche Lust haben, das Coloriren zu lernen, wollen sich melden in der **Gebauer-Schweizerstr. 18** bei **Fr. Bräder**.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit mit guten Attefen wird zum 1. Februar gesucht
Bernburgerstraße 35.

Ein ordentl. Dienstmädchen zum 1. Februar gesucht
gr. Klausstr. 39.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht
Leipzigerstr. 65.

Gesucht

wird, gefälligst auf gute Empfehlungen, von einem verpötratheten, ordentlichen und fleißigen Arbeiter in einem Fabrik- oder Ln gros-Geschäft, gleichviel welcher Branche, sofort Arbeit event. passenden Dienst. Gest. Offerten erbittet man unter **S. W.** in der Exp. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht sofort
gr. Steinstr. 73, 3 Tr.

Einige Dienstmädchen

mit langjähr. Attesten suchen sof. Dienst.

Offene Stellen

für ein recht braves, ält. Kindermädchen, in Näherei und Plätten erf., für ein recht tücht. Stubenmädchen durch

Emma Lerche,

Rathausgasse 14, zur Glocke.

Beschäftigungs-Geis!

Zur gelehrt. ordnungsmäßigen Führung der Bücher, zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, zum Abschreiben von Manuscripten, sowie zur tüchtigen Ausfülle gleichviel welcher Branche, hält ein selbst etabirt gewesener Kaufmann seine Dienste angelegentlichst empfohlen. Näheres

Giebtelstein, Triftstraße 4 I.
Ein selbst. gewes. Kaufmann sucht sofortige Stellung unter d. ger. Ansprüchen mögl. in Confection u. Herren-Garderobe. Gefällige Offerten **C. R. 100 Raumburg a/S.**

Ordentl. Mädchen von ausw. suchen sofort u. 1. Februar Stellen durch
Frau May, Brunnenplatz 4.

Mein Vermietungs-Comtoir befindet sich von heute ab
(T. 43)

gr. Steinstraße 12.

Frau Herrmann.

Branchbares Dienstpersonal, für jeden Hausstand passend, sucht Stelle durch
(T. 43)

Frau Herrmann, gr. Steinstraße 12.
Banduhren werden gut gereinigt und reparirt
H. Ulrichsstraße 19, IV.

Namens- und Weißsticker wird im Rahmen und auf der Hand jungen Mädchen gelehrt
Laubengasse 17b, I.

Pflöge brennt sauber eine 2 1/2 Brüderstr. 13.
Morgenhanden werden sauber gewaschen und garnirt
Harz 33.

Als Parfüse empfiehlt sich geprüfte Herrschaften und Damen bei vorkommenden Gelegenheiten **Conze Beyer**, gr. Steinstr. 23.

Eingelandt.

Wie bereits die hies. Votalsblätter berichtet, findet **Freitag den 4. Januar** das Benefiz für den Schanpieler und Regisseur **Herrn Alex. Hirschfeld** statt. Genannter Herr hat zu seinem Ehrenst. **Hamlet** gewählt und wie wir mit Sicherheit vernommen, wird **Frl. Marie Gündel** vom großherzogl. Hoftheater in Weimar aus Beruflichkeit für den Benefizanten die **Ophelia** spielen. Diese Mittheilung wird eine um so erfreulichere sein, da sich kürzlich **Marie Gündel** von ihren früheren Gastspielen im Hoftheaterensemble einer großen Beliebtheit erfreute, und so können wir wohl mit Recht auf einen gemüthreichen Abend aufmerk-sam machen.

Richard Türschmann

wird im Laufe dieser Woche an einem noch näher zu bestimmenden Abende den **Kaufmann von Venedig** sprechen.

Vorläufige Benefiz-Anzeige.

Am nächsten Freitag den 4. Januar findet meine Benefiz-Vorstellung

Hamlet

statt, zu welcher ich alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.
Alexander Hirschfeld.

Stadt-Theater.

Freitag den 4. Januar 1878.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum Benefiz für den Regisseur **Herrn A. Hirschfeld**,
Gastspiel der großherz. Hofschaupielerin **Frl. Marie Gündel**
vom Hoftheater zu Weimar.

Hamlet.

Trauerpiel in 5 Acten von Shakespeare, über-
setzt von Schlegel.

Ophelia — **Frl. Marie Gündel** als Gast.
Zu dieser meiner Benefizvorstellung lade er-gedenkt ein.

Alexander Hirschfeld.
Opernpreise.

Restauration zum Eiskeller.

Sonnabend den 5. Januar 1878

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch**,
Abends
diverse Wurst und Suppe.

Schlachtfest

Freitag den 4. Januar im
Jägerhof.

Reichskanzler.

Heute Freitag Abend
Pökelknochen mit Klößen.

L. G. Bartcky.

„Alte Ressource.“

H. Ulrichsstraße 7.
Heute und folgende Tage
Abends 7 1/2 Uhr

Concert und Vortrag.

Gastspiel der Schanpietete **Fraul. Wäthide**
Zedler vom Variététheater in Breslau.
Entrée 30 Pfg. **G. Apel.**